

Petra.

Roman von Julia Zohb. (3. Fortsetzung.)

In der Familie wurde eine Hochzeit gefeiert, sie sollte nach St. Ulrich hinauf. Wie schwer und breit ausfallend die lange Schürze aus leuchtend brauner Brokatleide über dem dunklen Wollstoffe niederhing, von breiten, gestickten Bändern gehalten. Die Kermel der Taille erweiterten sich oben zu mächtigen Schultern, und ein blaueidener Gürtel ließ die Taille miederwärts erweichen. Das Seidentuch hing über dem Arm, dessen Hand den großen, blauen Schirm hielt. Unter der hohen, schwarzen Sammetmütze, die oben auf der Spitze mit blauem Schirmchen auspust verzieret war, blickte das reizende, rosige, geschnittene Gesicht der Gräfin abwärts. In der linken Hand hielt sie ein Schmiedehammer, daß sie solcher Einbildung machte.

„Meine Frau kann kein schäntigen! berühtete der Meßner und lud die Fremden ein, seine einfache Werkstatz zu betreten.“

Als das Ehepaar vor ihnen dem kleinen Hause aufschritt, sagte Anna: „Schade, daß Petra die Frau nicht gesehen hat. Sie würde sie gleich gemalt haben.“

„Fräulein von Grobe mall?“

„Ja, sie scheint groß, in allerlei Künsten, die sie aber bis jetzt nur spielerisch betreibt. Sie redet nicht gern davon, wie sie überhaupt über sich ungenügend ist.“

„Das wird noch kommen, wenn Sie vertraut mit ihr werden.“

„Mein Mann möchte gern Klar sehen. Er ist doch ihr einziger Verwahrer und könnte ihr so gut raten oder helfen. Doch setzen Sie nur, der Mann ist schon an seiner Arbeit.“

Und während die Spinnweben floßen, erachtete er ihnen, wie viele Stühle er an einem Tische schaffen könnte, und wie ein kleines Sofa er dafür erhalte. „Meine Frau ist Künstlerin, die verdient viel mehr als ich. Bring doch eine Tiersche her, Maria.“

Anna war ganz entzückt von den wenigen, fein ausgeführten Schnitzwerken, die sie kaufte der begünstigten Leuten den ganzen Vorrath ab. Die Meßnerin verpackte sie sorglich in kleine Schachteln, die dem Rucksack des Doktors einverleibt wurden, und dann nahmen sie Abschied voneinander.

Zur Abreise wurde der Professor es aus, alle hatten ihr noch Wasches zu erzählen, und er hörte in seiner lebenswichtigen Art zu. Petra war in strahlender Laune, wie stets, wenn sie eine große Aufgabe bewältigt hatte.

„Gut, daß du nicht über die Gamschärte hinunter mußt, Dntel.“

Der Professor sah sie groß an. „Du bist doch nicht nur die Gamschärte geklettert, Petra?“

„Es war großartig, Dntel! Erst ging es über das Plateau immer eben weg, wo bei den stanzig Minuten war bis nach der Meißelspitze. Bromsannem!“

„Dann ging es hinunter und durch die Gamschärte und das Aul Cuten nach dem Gräbner Joch. Eine mühe Arbeit, aber schon nach 3000 Schritten nachher ausruhen dürfen in einem, bequemem Sessel, in die Stiegen schlaffheit.“

„Das Rathgegendel?“ Petra war plötzlich ganz ernst geworden.

„Nun, du trägst doch meinen Namen. Deine Mutter hat mich nur, als sie meiner bedurfte, nicht zu finden erlaubt.“

„Ich lasse mir nichts schenken und habe doch um kein Geld gebeten, Dntel.“

Der Professor ging auf die Beleidigung zu und erlachte ihre Hand. „Mein, es war alles nur Vermuthung von meiner Seite, aber ich werde dich nicht mehr etwa haben. Diese Dschowuren sind sehr theuer, und so was summt sich.“

„Schade, daß ich nicht weiß, was weiß er? Petra. Es handelt sich da um ein geschicktes Schulkind, alle Selbstherrlichkeit nach verlassen gelassen, vor dem Wink. Es ist abscheulich, wenn man kein Geld hat!“

„Dann will ich ja gern ausbilden.“

„Nein, nein! Das ist's nicht zuzulassen, Dntel. Ein für allemal nicht! Das nimmt mit meine Freiheit bei annehmbar. So ganz arm bin ich nicht. Mutter hat mit einem Notar einen Bittbrief lassen, um ein halbes Mark. Wie haben wir dafür gearbeitet? Keine Freude haben wir uns erlaubt, nur halb fast haben wir uns gegeben, jeden Pfennig mühten wir uns um und um genehelt. Ammer sah mit die Mutter auf dem Boden, daß ich der Mutter zu viel koste. Dann hat sich der Tod, als ich mein Zeichenlehrerinnen - Examen machte, die Mutter schon so elend und schwach. Keine Sühnung hat sie bekommen, ich weiß es jetzt genau. Es fehlte ihr an allem, aber sie hat die Grotzen heimlich aufwangelachtet und Namen erzählt, bis die Augen nicht mehr wollten. Und so freudlos ist sie auch gestorben. Darum soll der Nachfolgerin unangetastet bleiben, an der ich etwas schickes, wenn er uns doch bei dem ewigen Dornen um allen Sonnenchein gebracht hat. Ich gebe sie fräter, wenn ich eine alte Junaser bin, auf Zeitrente.“

„Nun lachst du wieder ihr leichtsinniges Lachen, obwohl ihr die Thränen in den Augen standen. Frau Anna, wachst sich an ihrem. Theillich zu schaffen, aber der Professor jag sie in seinen Arm und küßte sie auf die Stirn, während er ihr in das eine kleine, rosige Ohr raunte: „Wist doch fräter einmal meine Erbin, Kind. Still, daß Zante nicht hört, sie hat es noch immer nicht überwunden, daß wir keine Kinder haben.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Es war ihm, als ich er plötzlich aus viel o-morden in dem vertrauten Kreis der Familie. Doch da stand auch schon Petra neben ihm, lachte ihn fröhlich an und sagte nedend: „Nur das Leben nicht sentimental nehmen, das doch gar nicht zu mir. Ich thu's nicht wieder, Doktor. Kommen Sie nur ruhig wieder hinein. Ich pumpe Sie auch nicht an, haben Sie keine Sorge.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Es war ihm, als ich er plötzlich aus viel o-morden in dem vertrauten Kreis der Familie. Doch da stand auch schon Petra neben ihm, lachte ihn fröhlich an und sagte nedend: „Nur das Leben nicht sentimental nehmen, das doch gar nicht zu mir. Ich thu's nicht wieder, Doktor. Kommen Sie nur ruhig wieder hinein. Ich pumpe Sie auch nicht an, haben Sie keine Sorge.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Es war ihm, als ich er plötzlich aus viel o-morden in dem vertrauten Kreis der Familie. Doch da stand auch schon Petra neben ihm, lachte ihn fröhlich an und sagte nedend: „Nur das Leben nicht sentimental nehmen, das doch gar nicht zu mir. Ich thu's nicht wieder, Doktor. Kommen Sie nur ruhig wieder hinein. Ich pumpe Sie auch nicht an, haben Sie keine Sorge.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Es war ihm, als ich er plötzlich aus viel o-morden in dem vertrauten Kreis der Familie. Doch da stand auch schon Petra neben ihm, lachte ihn fröhlich an und sagte nedend: „Nur das Leben nicht sentimental nehmen, das doch gar nicht zu mir. Ich thu's nicht wieder, Doktor. Kommen Sie nur ruhig wieder hinein. Ich pumpe Sie auch nicht an, haben Sie keine Sorge.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Es war ihm, als ich er plötzlich aus viel o-morden in dem vertrauten Kreis der Familie. Doch da stand auch schon Petra neben ihm, lachte ihn fröhlich an und sagte nedend: „Nur das Leben nicht sentimental nehmen, das doch gar nicht zu mir. Ich thu's nicht wieder, Doktor. Kommen Sie nur ruhig wieder hinein. Ich pumpe Sie auch nicht an, haben Sie keine Sorge.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Es war ihm, als ich er plötzlich aus viel o-morden in dem vertrauten Kreis der Familie. Doch da stand auch schon Petra neben ihm, lachte ihn fröhlich an und sagte nedend: „Nur das Leben nicht sentimental nehmen, das doch gar nicht zu mir. Ich thu's nicht wieder, Doktor. Kommen Sie nur ruhig wieder hinein. Ich pumpe Sie auch nicht an, haben Sie keine Sorge.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Es war ihm, als ich er plötzlich aus viel o-morden in dem vertrauten Kreis der Familie. Doch da stand auch schon Petra neben ihm, lachte ihn fröhlich an und sagte nedend: „Nur das Leben nicht sentimental nehmen, das doch gar nicht zu mir. Ich thu's nicht wieder, Doktor. Kommen Sie nur ruhig wieder hinein. Ich pumpe Sie auch nicht an, haben Sie keine Sorge.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

ung andermittig verlangt würde Sandoz sich ihm nicht niederlegen und gab ihm eine Giarre. Petra, die wieder ein Stück Papier hervorgeholt hatte, war von Neuem bei der Arbeit. Das Profil des Meißels hob sich aber auch zu verlegend von dem dunklen Scherit ab. Sie erwartete ihn zu immer schöneren Gesichtern, die sie nicht all zu lange.

„Nun noch den Sudbengelischer, Proficissus, hat sie ein geiff nach einem neuen, höheren Bleit.“

„Pa, das war ja seine Hauptgeschäfte, wie sollte er da nicht ansetzen. Sie waren zu zwei Kerren und zwei Führern gewesen. Viel Neuschnee war gefallen mehrere Tage lang, alle Trassen verweht. Sie mühten ihren Weg suchen. Vorfristig tasteten die Felle im losen Schnee, und so schneibarr fester Sand war, daß sich alsdann mit Geopllter das breite Maul einer tiefer Meißelgeschalle auf, bereit, die ganze Gesellschaft zu verschlingen. So tasteten und prüften die erfahrenen Führer und fanden ihren Weg in ermdenden dem Felsad, an blauen Eisbländen, an den Rändern von tiefen Spalten vorbei, bis festes Eis die Brücke zum jenseitigen Fels säugte. So ging es weiter in langamer, stetiger Arbeit, bis die alte Trasse deutlicher wurde und man rascher vorwärts schritt.“

„Der Meißel, hob i geben, und da ist die Meißel garoen, hob i mir g'bedt. Zeisel, Zeisel! Noch a paar Schritt, und die ganze Schneebürde geht mit uns in die Spalten runter. Alle Heilsson ruof i an in der Roth, auch bei dem ewigen Dornen um allen Sonnenchein gebracht hat. Ich gebe sie fräter, wenn ich eine alte Junaser bin, auf Zeitrente.“

„Nun lachst du wieder ihr leichtsinniges Lachen, obwohl ihr die Thränen in den Augen standen. Frau Anna, wachst sich an ihrem. Theillich zu schaffen, aber der Professor jag sie in seinen Arm und küßte sie auf die Stirn, während er ihr in das eine kleine, rosige Ohr raunte: „Wist doch fräter einmal meine Erbin, Kind. Still, daß Zante nicht hört, sie hat es noch immer nicht überwunden, daß wir keine Kinder haben.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Es war ihm, als ich er plötzlich aus viel o-morden in dem vertrauten Kreis der Familie. Doch da stand auch schon Petra neben ihm, lachte ihn fröhlich an und sagte nedend: „Nur das Leben nicht sentimental nehmen, das doch gar nicht zu mir. Ich thu's nicht wieder, Doktor. Kommen Sie nur ruhig wieder hinein. Ich pumpe Sie auch nicht an, haben Sie keine Sorge.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Es war ihm, als ich er plötzlich aus viel o-morden in dem vertrauten Kreis der Familie. Doch da stand auch schon Petra neben ihm, lachte ihn fröhlich an und sagte nedend: „Nur das Leben nicht sentimental nehmen, das doch gar nicht zu mir. Ich thu's nicht wieder, Doktor. Kommen Sie nur ruhig wieder hinein. Ich pumpe Sie auch nicht an, haben Sie keine Sorge.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Es war ihm, als ich er plötzlich aus viel o-morden in dem vertrauten Kreis der Familie. Doch da stand auch schon Petra neben ihm, lachte ihn fröhlich an und sagte nedend: „Nur das Leben nicht sentimental nehmen, das doch gar nicht zu mir. Ich thu's nicht wieder, Doktor. Kommen Sie nur ruhig wieder hinein. Ich pumpe Sie auch nicht an, haben Sie keine Sorge.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Es war ihm, als ich er plötzlich aus viel o-morden in dem vertrauten Kreis der Familie. Doch da stand auch schon Petra neben ihm, lachte ihn fröhlich an und sagte nedend: „Nur das Leben nicht sentimental nehmen, das doch gar nicht zu mir. Ich thu's nicht wieder, Doktor. Kommen Sie nur ruhig wieder hinein. Ich pumpe Sie auch nicht an, haben Sie keine Sorge.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Es war ihm, als ich er plötzlich aus viel o-morden in dem vertrauten Kreis der Familie. Doch da stand auch schon Petra neben ihm, lachte ihn fröhlich an und sagte nedend: „Nur das Leben nicht sentimental nehmen, das doch gar nicht zu mir. Ich thu's nicht wieder, Doktor. Kommen Sie nur ruhig wieder hinein. Ich pumpe Sie auch nicht an, haben Sie keine Sorge.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Es war ihm, als ich er plötzlich aus viel o-morden in dem vertrauten Kreis der Familie. Doch da stand auch schon Petra neben ihm, lachte ihn fröhlich an und sagte nedend: „Nur das Leben nicht sentimental nehmen, das doch gar nicht zu mir. Ich thu's nicht wieder, Doktor. Kommen Sie nur ruhig wieder hinein. Ich pumpe Sie auch nicht an, haben Sie keine Sorge.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Es war ihm, als ich er plötzlich aus viel o-morden in dem vertrauten Kreis der Familie. Doch da stand auch schon Petra neben ihm, lachte ihn fröhlich an und sagte nedend: „Nur das Leben nicht sentimental nehmen, das doch gar nicht zu mir. Ich thu's nicht wieder, Doktor. Kommen Sie nur ruhig wieder hinein. Ich pumpe Sie auch nicht an, haben Sie keine Sorge.“

„Doktor Engel war vor das Zeit getreten und hildte angelegentlich nach der Regen aus. Ich habe er gleich Auguste eine Tüte Salz zur Hand.“

„Ihren Besten, Proficissus. Sie wollen doch auch leben?“

„Wie viel ist es denn, was meine Nichte Ihnen schuldet?“ fragte jetzt der Professor, küßlich gereizt. Er ließ aber zarte Küßchen fallen. „Nix für unguat. Herr Professor, das kann i nimmer sag'n. Wist doch, daß's unsrer Sach' — nit wahr, Fräulein?“

„Petra, die schon wieder bei der Arbeit war, lachte hell auf. „Natürlich, Proficissus, das geht keinen Zweifel und keinen Professor was an.“

„In den allgemeinen Jubel mußte schließlich Sandoz mit einstimmen. Dann wurden die Bilder vorzüglich in ein Schreibeft verpackt, immer zwischen zwei Seiten ein Bild, und Proficissus nahm ehrfürchtig, mit spitzen Fingern, den Schatz entgegen. Man sah es ihm an, daß er bei sich den Werth der Arbeit überschlug, aber immer mit dem Mißtrauen daß man niemals solche Preise herauszuschlagen würde.“

„Als er gegangen war, machte Sandoz seinen Geübsten Luft. „Wenn du wenigstens deinen Namen bei dem Handel verzeichnet wärest!“

„Es ist ja nicht der deine, Dntel!“

„Aber du bist doch meine Nichte.“

„Wenn du es wünschtest so lausche ich wieder in der Werkstatt unter, in der ich bisher für dich verborgen war.“

„Es war nichts mit ihr auszurichten, Sandoz sah es ein; so hülfte er sich denn wieder in Schwinen.“

„Du hast doch selber gesagt, daß ich meinen Weg in Berlin machen würde, Dntel, also hast du meinen Arbeiten doch einen klingenden Werth zuekannt.“

„Sandoz sagte sich, daß er ungerathet gewesen war und auch unlogisch. Das letzte ärgerte ihn am meisten, aber war es im Grunde nur die verletzte Selbstherrlichkeit des Mannes, der bei diesem Fräulein Leidensinn immer wieder auf einen Widerstand stieß, den auch sein Geld nicht zu überwinden vermochte.“

„Um das Schmeigen zu brechen, sagte Anna, die wieder zum Vorhinein gekommen war, nachdem sie sich rasch umgezogen hatte: „Was hast du das nun gelernt?“

„Petra hob das entstehende Bildchen prüfend an das Licht und erwiderte: „Von einem Maler, der bei uns wohnte.“

„Wo?“

„In dem kleinen Fischerdorf, wo ich aufgewachsen bin.“

„Fischerdorf?“ fragte Sandoz jetzt interessiert.

„Als Papa starb und das Gut verkauft werden mußte, zog Mutter mit mir nach einem kleinen Fischerdorf und kaufte von dem täglichen Rest ihres Vermögens ein freundliches, kleines Haus.“

„Sie nahm Sommergäste?“

„Ja, kleine und große, Kinder waren ihr am liebsten. Was hatte sie oft eine Plage mit ihnen, und schlecht bezahlt wurde auch noch. Ich half, was ich konnte, so fristeten wir unser Leben, und Mutter legte heimlich vom Gewinn beiseite zu dem schon erwählten Notargroßen für mich. Was wäre damit alles für sie zu beschaffen gewesen!“

„Das ist dir nicht so schwer werden, Petra?“

„Wieviel macht's?“ fragte er dann Petra.

„Es ist gern gesehen, Dntel“, sagte diese mit einem zierlichen Schmils.

„Komm her, du Trogkopf, von dir lasse ich mir nichts schenken!“ Er holte einen künstlerisch geschnittenen Spiegel herbei. „Hier hast du was, um dein liebes Gesicht anzusehen.“

„Da fiel sie ihm freiwillig um den Hals und küßte ihn auf den Mund. „Auf gute Freundschaft, Dntel, in Berlin!“

„Soll ein Wort sein, Kind. Und dann suchen wir mit miteinander in meinen Sachen, da findet sich sicher noch manches Andenken von deiner verstorbenen Mutter, was für dich von Werth ist.“

„Im wiederhergestellten Frieden blieben sie noch eine Weile in anregender Unterhaltung zusammen, bis die Tischkloche mahnte und Auguste mit dem Abendessen antrat.

„Als das Ehepaar wieder allein war, sagte Anna: „Wie vertraut fühlten wir uns mit den beiden, als hätten sie immer in unserem Leben gestanden, und doch wissen wir so wenig von ihnen. Troß ihrer unbefangenen Offenheit erzählen sie fast nichts von sich.“

„Petra doch!“

„Nein, Petra, sie geht nie zu Details über. Sie verweigert so viel, denn sie glaubt sich immer bevorzugt zu werden.“

„Warum sie nur den Namen der Gemaltheit verweigert?“

„Weil sie ist so armeliche. Ober sie hat in seinen Augen, was mir auch nicht unbekannt blieb. Du trägst dich mit dem Gedanken, ihr die Gemaltheit die sie so liebt, um jeden Preis zu erhalten.“

„Das kann sie doch annehmen.“

„Sie will nichts gesehen! haben, Der Stoß muß dich doch freuen.“

„Ja, aber Hand in Hand geht ein geradezu fröhliches Lichtschein. Wie hoch man sich wohl die Summe belaufen die sie Proficissus schuldet?“

„Mir wurde dieser Frage erzählt, daß sie viele, die alljährlich in die Berge gehen, erst den letzten Großen der Schuld an ihren Führer abgetragen hätten, wenn sie, zu neuen Thaten bereit, im nächsten Sommer wiederkehren. „Es sind sichere Leute!“ sagten die Führer, und Proficissus auch. Das Vertrauen ist rührend, doch sagte der Mann, der mir davon sprach, lachend hinzu: „Man muß nur sein Obacht geben, daß er sich nit verfallt. Dann ist alles hin.“

„Das Ehepaar lachte und sprach dann den Speise mit gutem Appetit zu.“

„Du fühlst dich doch schon recht geföhrt, Petra.“

„Ja, der Doktor versteht seine Sache. Wenn wir den alt Hausarzt behalten könnten! Unser Gehaltsvertrag will sich ja bald zur Ruhe setzen.“

„Gott hab' ihn selig!“

„Aber, Anna!“

„Wieviel machst's?“ fragte er dann Petra.

„Es ist gern gesehen, Dntel“, sagte diese mit einem zierlichen Schmils.

„Komm her, du Trogkopf, von dir lasse ich mir nichts schenken!“ Er holte einen künstlerisch geschnittenen Spiegel herbei. „Hier hast du was, um dein liebes Gesicht anzusehen.“

„Da fiel sie ihm freiwillig um den Hals und küßte ihn auf den Mund. „Auf gute Freundschaft, Dntel, in Berlin!“

„Soll ein Wort sein, Kind. Und dann suchen wir mit miteinander in meinen Sachen, da findet sich sicher noch manches Andenken von deiner verstorbenen Mutter, was für dich von Werth ist.“

„Im wiederhergestellten Frieden blieben sie noch eine Weile in anregender Unterhaltung zusammen, bis die Tischkloche mahnte und Auguste mit dem Abendessen antrat.

„Als das Ehepaar wieder allein war, sagte Anna: „Wie vertraut fühlten wir uns mit den beiden, als hätten sie immer in unserem Leben gestanden, und doch wissen wir so wenig von ihnen. Troß ihrer unbefangenen Offenheit erzählen sie fast nichts von sich.“

„Petra doch!“

„Nein, Petra, sie geht nie zu Details über. Sie verweigert so viel, denn sie glaubt sich immer bevorzugt zu werden.“

„Warum sie nur den Namen der Gemaltheit verweigert?“

„Weil sie ist so armeliche. Ober sie hat in seinen Augen, was mir auch nicht unbekannt blieb. Du trägst dich mit dem Gedanken, ihr die Gemaltheit die sie so liebt, um jeden Preis zu erhalten.“

„Das kann sie doch annehmen.“

„Sie will nichts gesehen! haben, Der Stoß muß dich doch freuen.“

„Ja, aber Hand in Hand geht ein geradezu fröhliches Lichtschein. Wie hoch man sich wohl die Summe belaufen die sie Proficissus schuldet?“

„Mir wurde dieser Frage erzählt, daß sie viele, die alljährlich in die Berge gehen, erst den letzten Großen der Schuld an ihren Führer abgetragen hätten, wenn sie, zu neuen Thaten bereit, im nächsten Sommer wiederkehren. „Es sind sichere Leute!“ sagten die Führer, und Proficissus auch. Das Vertrauen ist rührend, doch sagte der Mann, der mir davon sprach, lachend hinzu: „Man muß nur sein Obacht geben, daß er sich nit verfallt. Dann ist alles hin.“

„Das Ehepaar lachte und sprach dann den Speise mit gutem Appetit zu.“

„Du fühlst dich doch schon recht geföhrt, Petra.“

„Ja, der Doktor versteht seine Sache. Wenn wir den alt Hausarzt behalten könnten! Unser Gehaltsvertrag will sich ja bald zur Ruhe setzen.“

„Gott hab' ihn selig!“

„Aber, Anna!“

Für die Küche.

Rechtungen mit Buttermilch. Man reibe dreieiertel Tasse Butter und einundneunhalb Tasse Zucker zu leichtem Schaum, gebe 3 ganze Eier hinzu und fahre mit dem Schläger fort, bis alles schön leicht ist. In 1/2 Schöpfel heißem Wasser löst man 1/2 Teelöffel Backsoda auf und fügt dies, sowie ein und eine halbe Tasse Buttermilch zu dem Teig, gibt genügend Mehl dazu, um einen weichen Teig zu bekommen, den man auf dem Backbrett ausrollt, löst Ringe davon aus, die in tosendem Fett hübsch goldbraun gebacken und mit feinem Zucker bestreut werden.

Gebakenes Meißelraut. Ein Kroutopf wird eine Stunde in recht kaltes Wasser gelegt, dann in Viertel geschitten und in tosendem Wasser 10 Minuten abgekocht. Man gießt das Wasser ab, bestreicht eine tiefe Schüssel mit reichlich Butter und streut dicht Brotkrumen darüber, legt den Kohl hinein, legt Butterkrumen darauf, streut Salz, Pfeffer und Krumen darüber und bestreift alles mit etwas süßer Milch. Oben auf das Gericht kommt noch einmal eine Lage Krumen mit Butter, und dann backt man es in heißem Backofen vollständig gar.

Einfaches Hammelfleischgericht. Das Hammelfleisch (Schulter oder Rippenstück) wird in Portionsstücke zerlegt. Diese brät man in geölter, geschmeidiger Butter ein Weizen an, füllt 1-2 Teller Mehl darüber, läßt dies Farbe nehmen und füllt etwas Wasser oder leichte Brühe auf, so daß das Fleisch eben bedeckt ist. Anzuwenden hat man ein großes Stück fetten Speck in grobe Würfel geschitten, auf der Pfanne zerlassen, mehrere zerhackene Zwiebeln oder kleine ganze Zwiebeln darin, giebt dies zu dem Fleisch, läßt das Ganze langsam kochen, bis das Fleisch fast weich ist, füllt 30-40 Minuten vor dem Anrichten kleine Kartoffeln oder in Stücke geschnittene Kartoffeln dazu, läßt sie auch mit darin weich kochen, schmeckt nach Salz ab, nimmt das etwa zu viel vorhandene Fett ab und richtet in erwärmer Schüssel an.

Spinatuppe. Man wäscht und kocht 1/2 Pfd Spinat so weich, daß man das Gemüse durch ein Sieb streichen kann. Hat man zwei Tassen starke Fleischbrühe, so erhitzt man diese, andernfalls nehme man von dem Wasser, in dem der Spinat gekocht wurde, aus 1 1/2 Schöpfel Butter und eben so viel Mehl bereit man eine Eintonne, füllt 1 Tasse Milch und eine halbe Tasse süßen Rahm und Salz und Pfeffer hinzu und vermischt dies alles mit dem in der Brühe befindlichen Spinat. Diese Suppe ist schmackhaft und gesund.

Sauerer Rinderbraten. Ein schönes Stück Rindfleisch (ein Schwanzhüft) wird gut gewaschen und für zwei bis drei Tage in milchsaurem Essig gelegt; dann trocknet man es ab, hindet es gleichmäßig, bestreut es mit Salz, legt es in eine Pfanne mit gelbem gekochtem Butter, giebt drei bis vier zerhackte Knoblauchzehen dazu und läßt das Fleisch unter fleißigem Begießen auf allen Seiten gehörig bräunen. Dann gießt man etwas Wasser dazu, bestreicht den Braten mit saurer Sahne und gießt auch an die Sauce hierzu etwas saure Sauce. Im Ofen wird der Braten schön gar und weich gebraten.

Schintennudeln. Für sechs Personen braucht man etwas breit geschnittene Nudeln von 4 Nudeln. Wenn sie gut trocken sind, werden sie in Salzwafler einmal aufgekocht und dann abgeseigt. Anzuwenden hat man etwas Zwiebel und Petersille fein gehackt und in Butter gedämpft. Ein ein Pfund Schinten (Schalückchen ohne Fett und das Fleisch um den Knochen lassen sich gut verwenden) werden fein gehackt oder gemahlen, dann wird das Gebägmittel dagugefügt nebst einem Pfund feinem, laurem Rahm und 6-8 Eiern. Nun wird die Mischung mit Salz, Pfeffer und Muskat gewürzt und die Nudeln darunter gemengt und in eine Auslaufsform gefüllt. In einer halben Stunde sind sie fertig. Zu laugen Baden macht sie trocken. Man giebt grünen Salat dazu.

Auslauf von Kapseln und Brot. Ein Quart in Schreiben geschittene Äpfel werden mit 1 kleine Tasse Zucker und ebenso vielen Korinthern vermischt. So viel gereinigtes Schwärzholz wie Äpfel wird mit etwas Zimmt und gestoßenem Nelken gewürzt. Das Brot und die Äpfel werden lagenweise in einer mit Butter ausgeföhrenen Form geschichtet, mit Butterstücken besprenkelt und in heißem Ofen 1 1/2 Stunde lang gebacken.

Langenragout. Herz, Lunge, Milz und die ausgekeimten Hühner vom Hals wäscht man gut aus und schneidet alles in möglichst gleichmäßige Stücke. Dann füllt man etwas Mehl in Butter heißbraun, füllt mit etwas Mehlwein und tosendem Wasser auf, läßt die Sauce so lange kochen, bis sie die nötige Dichte hat, würzt mit Salz, Muskat und etwas gereinigtem Zitronensaft, legt die geschnittene Fleischstücke hinein und läßt alles zusammen dampfen. Wenn das Fleisch weich ist, füllt man dem Ragout noch etwas Butter, sowie 1 Teelöffel Fleischextrakt hinzu und serviert es recht heiß.

„Aber hat das gemacht?“

„Das Fleischchen!“ erlöste es von einer Stimme, und die andern wiederholten lachend den Spinnemann.

„Wer ist das Fräulein?“

„Dem Proficissus sein Fräulein“, belehrte den Künstler ein Dritter.

„Fräulein von Grobe“, sagte der Doktor. „Eind die Sachen wirklich so aut, wie sie mir erscheinen?“

„Sie verdienen große Kunst. Wie schön diese Frauen sehen müssen! Wie alt ist die Dame?“

„Jung ist — und arg schön!“

„Sel schon!“ bestätigte der Chor. „Und steigt wie a Gams, Herr. Istst zum erkennen in die Berg und dem Thurm g'macht und die fünf Fingerhüben.“

„Du hast noch nicht das vor-“

„Du hast noch nicht das vor-“

(Fortsetzung folgt.)